

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen. — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig einschließlich der Postgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

St. Vith, Mittwoch den 29. Januar

1879.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach § 23 des Gesetzes vom 27. März 1824 (Gesetz-Sammlung Seite 101) scheiden die im Jahre 1878 für den Rheinischen Provinzial-Landtag gewählten Abgeordneten und Stellvertreter aus und es sind daher zum Ersatz sowohl dieser, als auch der später gewählten, aus anderen Gründen ausgeschiedenen Abgeordneten und Stellvertreter Neuwahlen nötig, deren Abhaltung demnächst von mir veranlaßt werden wird. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, habe ich sämtliche Wahl- und Stimmsfähigen der Provinz hierdurch ein, sich zeitig mit den Beweisen ihrer Qualifikation zu versehen und sich damit bei den Wahlen, deren Ort und Tag näher bestimmt werden wird, einzufinden.

Aachen, den 13. Januar 1879.

Der Ober-Präsident der Rheinprovinz, v. Bardeleben.

Bekanntmachung.

Wir bringen andurch nachstehendes Rescript des Herrn Ministers der geistlichen u. c. Angelegenheiten zur Kenntniß der Weisthätigen.

Aachen, den 15. Januar 1879.

Für die Turnlehrprüfung, welche in Gemäßheit des Reglements vom 29. März 1866 (Centralbl. der Unt. Verm. S. 199) während des laufenden Jahres hier selbst abgehalten ist, habe ich Termin auf Montag den 31. März und Dienstag den 1. April d. J. anberaumt.

Meldungen können bis zum 15. Februar d. J. bei mir angebracht werden.

Berlin, den 4. Januar 1878.

Im Auftrage, (gez.) Greiff.

An sämtliche Königl. Provinzial-Schultheßstellen.

Bekanntmachung.

Euer Excellenz benachrichtige ich mit Bezugnahme auf meinen Erlaß vom 21. Dezember 1875 — Nr. 289 M. — ergebenst, daß der Bundesrath in seiner Sitzung vom 6. d. Mts. beschloffen hat, den § 2 Ab-

satz 1 und § 3 Ziffer 2 der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers, betreffend die Prüfung der Apotheker-Gehülfen, vom 13. November 1875 (Centr.-Bl. f. d. Deutsche Reich S. 761) folgendermaßen abzuändern.

§ 2 Absatz 1.

Die Prüfungen werden in der zweiten Hälfte der Monate März, Juni, September und Dezember jeden Jahres an den von dem Vorsitzenden der im § 1 bezeichneten Aufsichtsbehörde festzusetzenden Tagen abgehalten.

§ 3 Ziffer 2.

2. Das von dem nächstvorgesetzten Medizinalbeamten (Kreisphysikus, Kreisarzt u. s. w.) bestätigte Zeugniß des Lehrherrn über die Führung des Lehrlings, sowie darüber, daß der letztere die vorgeschriebene dreijährige — für den Inhaber eines zum Besuche der Universität berechtigenden Zeugnisses der Reife, zweijährige — Lehrzeit zurückgelegt hat oder doch spätestens mit dem Ablauf des betreffenden Prüfungsmonats zurückgelegt haben wird.

Hinsichtlich des unmittelbar bevorstehenden Januar-Prüfungs-Termines kann es noch bei der bisherigen Bestimmung sein Bewenden behalten.

Berlin, den 19. Dezember 1878.

In Vertretung, gez. Sydow.

An den Königl. Ober-Präsidenten, Wirklichen Geheimen Rath Hrn. Dr. von Bardeleben Excellenz in Coblenz.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich im Anschluß an die Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 13. November 1875, betreffend die Prüfung der Apotheker-Gehülfen, (Amtsblatt der Königl. Regierung vom 30. Dezember 1875, Seite 317 folg.) zur allgemeinen Kenntniß.

Aachen, den 15. Januar 1879.

Der Regierungs-Präsident, Hoffmann.

Bekanntmachung.

Samstag, den 1. f. M. findet eine Sitzung für Vormundschafssachen nicht statt.

St. Vith, den 28. Januar 1879.

Königl. Friedensgericht.

Insertionsgebühren für die 4spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 10 R. - Pfg. Briefe werden portofrei erbeten. Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von J. Doeppen in St. Vith.

Personal-Chronik.

Der Ackerer und Gemeinde-Verordnete Mathias Kolben zu Medell ist zum Gemeinde-Vorsteher daselbst und der Ackerer und Gemeinde-Verordnete Michel Krings zu Meherode ist zum stellvertretenden Gemeinde-Vorsteher dieser Gemeinde ernannt worden.

Vermischtes.

St. Vith, 28. Jan. Bei der am 26. d. Mts. in Berlin begangenen Feier des Krönungs- und Dreißigstages hat Herr Dr. Hecking, prakt. Arzt von hier, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse erhalten.

Bonn, 21. Jan. Der Bau der Eisenbahn von Bonn nach Euskirchen wird im Laufe des nächsten Monats in Angriff genommen werden.

Düsseldorf, 23. Jan. Achten Postbriefträger, welche zusammen ein halbes Loos in der preussischen Classen-Lotterie spielten, gewannen 6000 Mark, worüber große Freude unter ihnen herrscht.

— Aus der Eifel, 20. Jan. Leider kommt es mehrfach vor, daß bei Versorgung heirathsfähiger Söhne und Töchter nur der Vermögensstand den Ausschlag giebt. Zi. welch traurigen Verirrungen dies führen kann, zeigt folgender erschütternder Vorfall. In einem Dorfe des Kreises Wittlich war ein Brautpaar in jüngster Zeit im Begriff, sich zu dem Pfarrgeistlichen behufs Anmeldung zur Vornahme der Proclamation zu begeben. Vor dem Weggange aus dem elterlichen Hause verließ die Braut, welche, wie man sich allgem. erzählte, von ihren Eltern einem ziemlich begüterten, aber von ihr nicht geliebten jungen Manne mit Gewalt aufgedrängt worden war, meinend das Wohnzimmer und — erschien nicht wieder. Einige Tage nachher fand man die Leiche des unglücklichen jungen Mädchens in einem in der Nähe gelegenen Hohlbrunnen.

— Vergiftung durch Tagus. Eine prachtvolle Heerde von schottischem Hochlands-Rindvieh, welche dem Carl v. Lovelace gehörte, ging völlig zu Grunde, und zwar, weil die ganze Heerde sich in dem Parke des Carl in East Horsely befand, als die dort massenhaft vorhandenen Eibenbäume (Taxus baccata) beschnitten wurden und die von den Bäumen abgeschnittenen Abfälle fraß.

Die Zukünftige.

Eine Geschichte.

(Fortsetzung.)

Während er so stand, kam Steffen, um für das Vieh zu sorgen. Hier wurde der Hausmeister an die Frucht erinnert, um deren Preis er sich hatte erkundigen wollen. Er winkte Steffen, der bald erschien.

„Die Frau Tanneberg läßt sich grüßen“, sagte er, „und Sie sollten mit der Frucht nicht eilen, sie sei im Aufschlagen.“

Conrad freute sich des Sinnes der rasonablen Frau, die er sich ausdrückte, die doch an Alles dachte. Er wollte gerne selbst in das Dorf gehen, steckte darnach das Strickzeug in die Tasche, schloß ab und befahl Steffen, in der Halle zu warten und das Haus zu besorgen.

Langsam schlenderte er dem Dorfe zu. Da begegnete ihm ein Mädchen, dessen blendende Schönheit, Frömmlichkeit und Nettigkeit den Alten wahrhaft bezauberte. Er blieb stehen und sah ihr lange nach. „Das ist ein wackeres Kind sein“, sagte er zu sich selbst, „schon so frühe aus dem Garten kommt!“ „Wiß!“

Da er plötzlich und schlug sich vor die Stirne: „Gib acht, das ist des Pfarrers Tochter, von der mein gnädiger Herr — — Himmel und Erde, wenn ich's so sehe, so kann ich's ihm nicht verargen, daß er sie so

schön findet; ich muß sagen — etwas Schöneres gibt's nicht. Ach, wäre sie nur von nobler Abkunft! Ich glaub', bei der hätte ich's gut in meinen alten Tagen! Doch — es ist nichts und soll nichts sein!“ sprach er mit entschiedenem Willen; „der Stammbaum darf kein dunkles Blatt haben!“

Er ging in's Dorf und fand bald das Forsthaus. Dort saß das Ehepaar beim Kaffe. Fast hätte Conrad, so wenig es ihm um's Lachen war, bei ihrem Anblick laut ausgelacht. An der Seite des Weibes, das den Durchmesser eines Ohmfasses gewiß weit hinter sich ließ, saß ein Männchen, das vollkommen einem dünnen Jaden glich.

Mit der Artigkeit, welche sie gestern schon ausgelegt, empfing sie auch heute den Herrn Fruchtelmeier und stellte ihren Mann vor. Mit einem Strome von Redensarten überschüttete sie ihn, wußte es aber so einzuleiten, daß Conrad das Urtheil seines Herrn über die gestrige Abendmahlzeit Wort für Wort wiederholen mußte. Das war ein Triumph!

Raum konnte Conrad zu Worte kommen. Ihm lag es daran, den Grund der Armuth seines Herrn, die beleuchten. Da erzählte er denn, wie er aus Edelmut sein schönes Kapital hingeopfert für den Freund; „aber“, sagte er, „noch ist nicht aller Tage Abend da. Mein vortrefflicher Herr, denn einen edleren gibt es nicht, hat noch eine hochbetagte Tante, die ein ansehnliches Vermögen besitzt. Kriegt er eine Frau nach ihrem Sinne,

so ist er Universalerbe. Freilich würde das sich ändern, wenn er eine Ehe schloße, die nicht standesmäßig wäre. Ich hoffe, er soll eine von den Fräulein Töchtern des reichen Herrn Forstmeisters wählen, denn heirathen muß er.“

„Ach, davor behüte ihn Gott!“ schrie Frau Tanneberg, „das sind eitle Dinger und nichts weiter. Was soll da aus den Dienstländereien werden, deren Ertrag ihn zum reichen Mann machen kann? Stangen haben sie im Kopfe, Herr Fruchtelmeier; können ein Wischen klumpen, quinkeln ein paar Viedchen, putzen sich den ganzen Tag und jucken und häßeln — aber eine solide Arbeit thut keine. Was aber den Reichtum betrifft, so glauben Sie mir, der ist nicht weit her. Der Alte macht nur Wind, um die Mädchen an den Mann zu bringen. Das Ende wird die Last tragen! Meines Dafürhaltens müßte der Herr Oberförster, der, wie Sie sagen, von der Oekonomie kein Stäubchen versteht, eine tüchtige Hausfrau haben. Ob die am Ende adelig ist oder nicht, da frägt kein Hahn darnach. — Sieht er nur erst einmal die citronengelben Forstmeisters Dinger, so bin ich überzeugt, er nimmt keine, und wenn sie eine Million mitbekäme.“

Conrad hatte viel Respekt vor der Frau Tanneberg gehabt, aber nach solchen Reden nahm er doch ab. Er konnte sich nicht entbrechen, den Werth adeligen Stammes hervorzuheben und den Wunsch auszusprechen, daß sein Herr sich nicht vergessen werde, außerhalb seiner adeligen Stellung sich die Gefährin seiner Tage zu

Holz- und Lohverkauf.

Am Samstag den 1. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werden bei dem Wirth Joseph Gennes dahier die nachbezeichneten Holz- und Lohschläge öffentlich verkauft:

- I. District „Hinter'm Bambusch“ 50 Ar Kiefern-Nutzhölzer.
- II. District „Wolfsbusch“ 1 Hect. Kiefern-Nutzhölzer.
- III. District „Bailen“ 75 Ar Kiefern-Nutzhölzer.
- IV. District „Lahscheid“ 1130 Stück Kiefern-Nutzhölzer.
- V. District „Stübür“ ca. 4 Hectar gemischtes Eichen- und Birken-Schlagholz in 9 Loosen.

Der Gemeindeförster Zinnen zu Born gibt auf Verlangen über die Schläge nähere Auskunft.

Recht, den 14. Januar 1879.

(4)20

Der Bürgermeister, **F. Gennes.**

Der von Wallerode nach hierdurch, weil ungesperrt, aufgehoben und alle fernere Benutzung des St. Bith führende Fußpfad, insofern er sich von der Bernersgasse bis zum Walleroderbach erstreckt, wird

(4)

Mehrere Feldbesitzer.

Die Gläubiger des Siebert'schen Nachlasses, insofern solche sich bisher noch nicht gemeldet, werden ersucht dem Unterzeichneten ihre etwaigen Forderungen binnen Monatsfrist anzumelden.

St. Bith, d. 22. Jan. 1879.

Der Pfleger des Siebert'schen Nachlasses.

H. A. Maur.

Holzschnidmühle zu Büllingen.

Unterzeichneter beehre mich hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich die zu Büllingen gelegene, von mir angepachtete Holzschneidmühle vom

15. dieses Monats

ab für eigene Rechnung in Betrieb nehmen und alle in das Fach einschlagenden Aufträge prompt und zu

mäßigen Preisen ausführen. Für das Schneiden von Brettern werden 2 Mark pro Quadrat-Fuß berechnet.

Bermöge der vorhandenen und Wasserkraft bin ich in der Lage einzelne Fahren Holz sofort zu arbeiten, so daß in der Zufuhr des Holzes das Material wieder mitnehmen kann. Büllingen, d. 10. Jan. 1879.

(6) **H. Dehnen**

Zwei erfahrene Arbeiter mit guten Zeugnissen, werden von der Holzschneidmühle in Malmédy gesucht.

Ein gut erhaltener

Badofen

ist zu verkaufen. Näheres bei Joh. Richarz in St. Bith.

Es wird ein starkes und tüchtiges Mädchen für Küche und Arbeit gesucht.

Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

St. Bith.

Große

Manufakturwaaren-Versteigerung

Um rasch Geld zu schaffen, sollen aus einem großen en-gros-Geschäft bedeutende Vorräthe von Manufakturwaaren meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Am Donnerstag den 30. und Freitag den 31. Januar 1879, Morgens 9 Uhr, beim Gastwirth Herrn W. Margraff, kommen zur Versteigerung

Leinen, Bettzeuge, Tuche, Burkings, Kleiderstoffe, seidene und Sammet-Regenschirme, Jacken, Unterhosen, fertige Hosen, Röcke, Joppen, Hemden und Unterhosen, Bettdecken und Bett-Spreiden, Tisch- und Kommodendecken, Servietten und Handtücher, Gardinenstoffe, Kurzwaaren,

alles in reeller Waare und grosser Auswahl.

Der mit dem Verkauf beauftragte Auktionator

Das „Freibladt für den Rhein“ erscheint wöchentlich zu Mittwochs und Samstags. Bestellungen werden bei der Expedition des Blattes entgegen genommen. — Der Preis beträgt pro Quartal die Post bezogen 1 Mark, wofür die Postgebühren schließlich der Bestellung zufließen.

Nr. 10.

Amtliche

Befehl

Am 14. März cr. wurde in die königliche Simmern stattfinden.

Die Anstalt ist als Pensionat in Bürgerstadt reichender Zahl vorhanden.

Jeder Zögling hat jährlich zu zahlen. Die würdigen Zöglinge unterliegen den Beiträgen von 120 Mark.

Der Lehrcursus der zur Aufnahme in die hiesige Vorbereitung der Lehren erforderlich.

Seminar-Aspiranten, welche die Anstalt wünschen, haben bei dem Vorsteher zu melden und zugleich

1. das Taufzeugniß (Geburtsurkunde),
2. einen Impfschein, ein Gesundheits-Attest, einen zur Führung der Anstalt

3. ein Zeugniß ihres pfangenen Unterrichts, sowie ein Zeugniß der Behörde und dem

4. die Erklärung des Vaters, daß der Nachverpflichtete Unterhalte des Aspiranten des Cursus gewähren und die nöthigen Mittel verschaffen wird.

Neben die Zulassung der Aspiranten demnächst die Anstalts-Vorsteher Wehrmann, Coblenz, den 3. Januar 1879.

10) Die 3n

Eine G

(Fort)

Alle stimmten aber daß glücklich dort leben, wenn man nach Warmbrunn man oft nach der Stadt zu dem Adel der Gegend „Ich würde,“ sagte die auf den famosen Balkon hin treten. Die Beleuchtung der Seite in die schöne Landschaft. Zu welchen Eichen uralten Bäumen; die Cascaden; die Felsen mit ihren Ueberzug von farbigem endlich die Gruppierung der Felsenpartien Veranlassung „Ich würde,“ sagte die auf den Balkon stellen und raunen nachhängen; da nicht werden; die Reime der Seele zuschwellen, die Sonnette müßten

Die Dritte, die endlich